



MARIA RASCH

WOCHEN INFO

Sonntag 25.12.11 – 1.1.12

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	25.12.	9.00	Festgottesdienst
		10.30	Festgottesdienst in Scheiblingstein
Mo	26.12.	9.00	Festgottesdienst
		10.30	Festgottesdienst in Scheiblingstein
Di	27.12.	16.30	Seelenmesse f. verst.
			Hr. Martin Aschenbrenner in MH
		18.30	Legio Mariä
Mi	28.12.		
Do	29.12.		
Fr	30.12.		
Sa	31.12.	17.00	Jahresschlussfeier mit Vorabendmesse
			Sammlung f. d. Haus der Barmherzigkeit
So	1.1.	9.00	Festgottesdienst
		10.30	Festgottesdienst in Scheiblingstein

Lesg: Jes 62, 11-12

2. Lesg: Tit 3, 4-7

Evang: Lk 2,15-20

Preisen, verkündigen, meditieren

Die Hirten nähern sich dem neugeborenen Jesus, mit Neugier, ob die Ankündigung der Engel wohl stimmt, aber auch mit Staunen über das Wunder der Menschwerdung Gottes. Das heutige Evangelium ist mehr als bloß eine Vorlage für Krippendarstellungen, deren wichtiges Kriterium es mitunter zu sein scheint, besonders schön und herzlich zu sein: Es zeigt uns über die pittoreske Szene der Hirten hinaus drei wichtige Grundvollzüge christlichen Lebens: preisen, verkündigen, meditieren.

1. Preisen. Als die Hirten das Kind in der Krippe sahen, sich überzeugten, dass die Botschaft der Engel wahr war, gingen sie Gott preisend zurück. Preisen bedeutet zuerst anerkennen, dass Gott die Ursache des uns zu teil werdenden Guten ist und dann ihn dafür loben. Die Hirten zogen nicht preisend zur Krippe, sondern erst, als sie selbst erfuhren, dass die Menschwerdung Gottes wahr ist, priesen sie Gott. Wenn wir Gott preisen, dann aufgrund des Erlebnisses seiner Nähe. Preisen wir Gott aus Glauben an ihn, aus Vertrauen auf ihn. Preisen bedeutet Gott loben, aus eigener Erfahrung oder aus dem Vertrauen.

2. Verkündigen. Die Hirten haben das, was sie gesehen und erfahren haben, nicht für sich behalten, sondern es anderen verkündigt. Das ist uns ein wichtiges Vorbild. Wenn man von einer Sache absolut überzeugt ist, dann spricht man darüber. Der Glaube ist von entscheidender Bedeutung und zwar nicht auf ein Jahr oder ein Jahrzehnt, nicht einmal auf Lebenszeit, sondern für die Ewigkeit. Das ist so wichtig, dass wir dieses Wissen nicht für uns behalten dürfen.

3. Meditieren. Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen. Sie denkt darüber nach und betet. Im Herzen, nicht als Organ sondern als das Innere des Menschen, der Ort der Seele, ist der Mensch allein, allein mit Gott und dort kann das Gespräch mit Gott stattfinden.

Manchem mag es schwer fallen, über den Glauben zu reden. Der kann Gott für seine Größe preisen. Manchem mag gerade dieses unmöglich scheinen, der kann in der Mitte, im Herzen, den Weg zu Gott suchen. Keines der drei soll gegen das andere ausgespielt werden und keines soll weggelassen werden.



85.000 SternsingerInnen schafften 2011 mit 14,7 Mio Euro...

...Österreichs größte Spendenaktion.

Dieses Jahr geht es vor allem um Projekte auf den Philippinen. Wer bei dieser guten Sache als Sternsinger, als erwachsene Begleitperson oder als Gastgeber für eine Gruppe mithelfen will, meldet sich

bitte bei Frau Anneliese Fritthum, Tel. 979 67 83 oder 0676-401 88 80.



Barabara sendet herzliche Grüße und Wünsche aus Olokirikirai.

Auch dort ist wieder Freude und Zuversicht eingekehrt – der Wiederaufbau der durch die Brandkatastrophe vernichteten Häuser schreitet - auch Dank unserer Hilfe -gut voran. **Vergelt's Gott!**

Maria Raster Advent - ora et labora

Beten und arbeiten – das war unsere Vorbereitung auf das Weihnachtsfest.

Spirituell: mit Roraten, schön gestalteten adventlichen Sonntagsmessen, mit dem freudreichen Rosenkranz stimmten wir uns auf das Fest von Christi Geburt ein.

Arbeitsam: Adventmarkt, Punschtrinken, großer Adventkranz, viele kleine Adventkränze, Schneiden und Aufstellen von 2 Christbäumen, Kirchenschmuck, Adventjause der Senioren, Probenarbeit der Ministranten,...

Vielen Dank an Alle, die mitgebetet, mitgearbeitet mitgefeiert haben.

